

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Waldahovin (jetzt Waldhofsmühle südlich von Niederaltdorf) und eines dazugehörigen Waldstriches „usque ad Bavaricos terminos“ identifiziert mit der Gesamtheit der Schenkungen Eppos „omnia sua allodia tam hereditaria quam suo labore iuste conquisita“ deren Uebergabe an St. Florian 1108 nicht 1109 durch Heinrich V.¹⁾, 1142 durch Konrad III.²⁾ und durch die Passauer Bischöfe Ulrich 1111³⁾ 1113⁴⁾ und Reinmar 1122⁵⁾ bestätigt wird. Die Schenkung von Waldahovin und eines Waldstriches vom Zusammenflusse des Pesen- und Tiefenbaches bis zu der bayerischen Grenze ist uns erhalten in den Bruchstücken eines St. Florianer Traditionskodex aus der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts.⁶⁾ Die königlichen und bischöflichen Bestätigungen beziehen sich aber auf alle Allode, die Eppo an St. Florian geschenkt hat. In der Schenkung von Waldahovin sind die „Bavarici termini“ die Westgrenze des geschenkten Gebietes⁷⁾ nach der Neuordnung von 1180, während die „termini Bohemiae“ der Bestätigungen die Nordgrenze des Epponischen Besitzes bezeichnen. Es fällt also Sperls Schlußfolgerung, daß es richtig „usque ad et ultra Bavaricos fines“ heißen müsse, weg und bleibt die Meinung Strnadts⁸⁾ bestehen, „daß die Besitzungen Eppos bis an die Moldau zerstreut lagen.“ In den bischöflichen, nicht aber in den königlichen Diplomen geschieht der Moldau Erwähnung, allerdings in etwas verschiedener Weise:

1111: „que protendunter usque ad fluuium qui Wultha vocatur.“

1113: „que usque ad terminos Boemie protenduntur ad fluvium, qui Wultha vocatur.“

1122: „que protenduntur usque ad terminos Boemie in fluvium qui Wltha vocatur.“

Selbst Lampel⁹⁾ räumt ein, es könnte unter der Bezeichnung ad fluvium, in fluvium die Grenze des Wasserbereiches der Moldau gemeint sein und zieht wohl mit Recht die Urkunde Leopolds VI. des Glorreichen vom Jahre 1208 heran¹⁰⁾, wodurch die Untertanen des Stiftes St. Florian „a ripa Danubii in dem tal usque sursum ad fluvium, qui Volta, of dem Wienneperge“ (Windberg bei St. Peter) von der weltlichen Gerichtsbarkeit befreit werden. Könnte denn das „ad“ oder „in“ nicht lediglich die Richtung bezeichnen, so daß zu übersetzen wäre: „die Güter, die sich in der Richtung gegen die Moldau hin erstrecken.“?

Noch leichter ist die Schwierigkeit bei den Wilheringer Dokumenten gelöst. Bischof Eberhard von Bamberg bestätigt dem Kloster Wilhering 1146 „dimidietatem silve Boemitece, que sue, nämlich des Stifters Ulrich von Wilhering, portionis erat, cuius, termini sunt . . . usque ad fluvium Wlta ibi finiuntur¹¹⁾.“ Man braucht nämlich nur „cuius“ auf „silva Boemiteca“, nicht auf „dimidietas“ zu beziehen und alles klappt. Denn daß der Böhmerwald bis zur

¹⁾ D.-B. II. S. II. 127—129.

²⁾ ebenda II. 202—204.

³⁾ " II. 144.

⁴⁾ " II. 147.

⁵⁾ " II. 154.

⁶⁾ Stülz, Geschichte von St. Florian S. 200 vgl. dazu Strnadt, Die Geburt d. Landes ob der Enns S. 35.

⁷⁾ Strnadt a. a. D.

⁸⁾ Strnadt, Welten im 20. Bericht des Museums Francisco-Carolinum in Linz, 1850. S. 101. Anm. 1.

⁹⁾ a. a. D. S. 333.

¹⁰⁾ D.-B. II. S. II. 511—513.

¹¹⁾ a. a. D. 273, a. a. D. III. 56.